

Said el Amir

Walk like an Egyptian

Orientalische Folklore in der Pumpe

Orientalische Folklore für Anfänger bot Said el Amur am vergangenen Sonnabend in der Pumpe an. Und sie kamen, Anfänger und auch Fortgeschrittene. Acht Frauen und ein Mann, mehr hätten auch nicht in den Raum hineingepaßt, folgten begeistert den Anweisungen zu den vier verschiedenen Tänzen.

„Wir beginnen mit dem Nubischen Tanz“, erklärte Said. Said, übersetzt „der Glückliche“, heißt übrigens mit bürgerlichem Namen Gerd Mittag und ist eine waschechte Kieler Sprotte. „Die Nubier kommen aus Südägypten und Nord-Sudan. So gibt sich ihr Tanz stark schwarzafrikanisch angehaucht und sehr fröhlich.“

Aber auch der Pharaonentanz begeisterte. Hier kam es auf langsam fließende und majestätische Bewegungen an. „Mit ihm huldigten die alten Ägypter ihren Gottkönigen“, erklärt Said.

Die größte Belustigung bot, wenn auch nicht beabsichtigt, der Saidi-Stocktanz. Ein sehr temperamentvoller Tanz, wo der mitgebrachte Spazierstock bei einer schwierigen Dreh- oder Schwingtechnik schon mal durch die Gegend flog. Zum Schluß erfolgte dann „mit viel Geschrei“, die Austreibung der bösen Geister durch den Zar- bzw. Trance-Tanz.

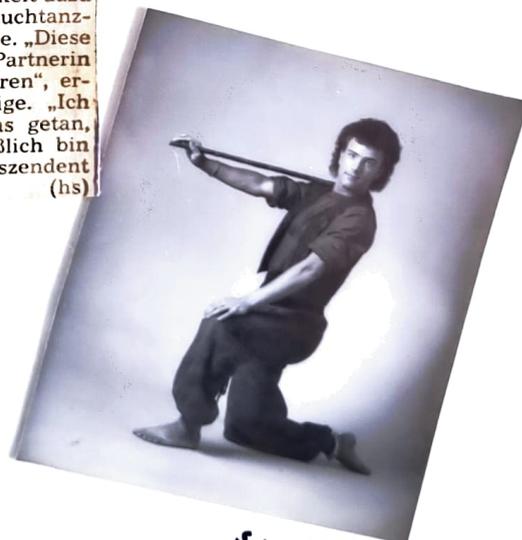
„Uns hat dieser Workshop unheimlich viel Spaß gemacht“, das war die einhellige Meinung



der neun Tänzer zwischen 20 und 50 Jahren. Und wer nun gerne weitermachen will, dem bietet Said die Möglichkeit dazu in seiner privaten Bauchtanzschule in der Stiftstraße. „Diese Schule machen meine Partnerin und ich seit zwei Jahren“, erklärt der erst 19jährige. „Ich habe immer genau das getan, was ich wollte, schließlich bin ich Steinbock mit Aszendenz (hs)“



„Kielexpress“ vom
08.09.1988



سعيد امير

